

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

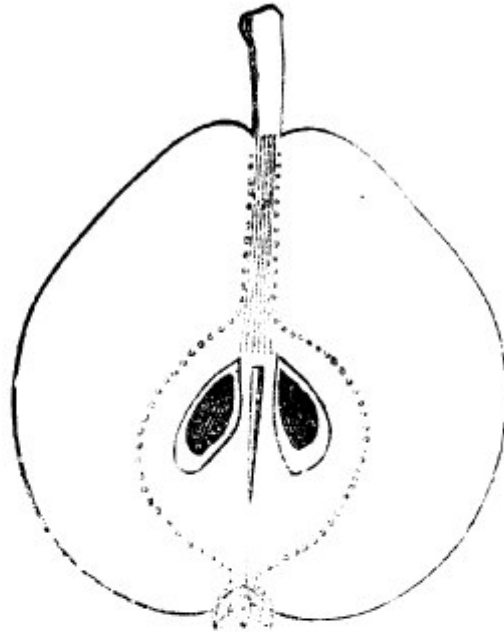
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Die Sieulle's Birne. Dittrich * + S.

Heimath und Vorkommen: wurde nach Dittrich, der sich auf Bon Jardin. p. 428 und Jardin Fruitier p. 79 bezieht, von dem Gärtner des Herzogs von Choiseul, Sieulle zu Praslin, erzogen oder aufgefunden und nach ihm benannt.

Literatur und Synonyme: Dittrich III. S. 165. Poire Sieulle. — Ob sie, wie Einige angeben, auch Belle oder Doyenné Sieulle, Bonchretien Sieulle und Colmar d'été (Sommer-Colmar) heißt, lasse ich unentschieden, Dittrich gibt bei letzterer, die er Vb. I. S. 654 als von van Mons erzogen beschreibt, nichts von der vorliegenden an, ebenso wenig aber auch, ob seine Colmar d'été nicht die Hardenponts Colmar ist, aber es wird auch die Sommer-Eierbirne noch Colmar d'été genannt. — Von einer Bonchretien hat die Sieulle nichts.

Gestalt: rundlich oder bergamottförmig, doch mit etwas verlängert stumpfer Stielspitze, $2\frac{1}{4}$ " breit und ebenso hoch, etwas der Crasanne ähnlich.

Kelch: kurzblättrig, etwas wollig, aufrecht, offen, in seichter schüsselförmiger Einsenkung.

Stiel: stark, oft lang, gelbbraun, nach der Birne zu gelb, etwas vertieft in Beulen.

Schale: glatt, blaß citronengelb, mit feinen bräunlichen, stellen-

weise undeutlichen Punkten, hier und da etwas Rostflecken und röthlichen Streifen und meist um den Stiel etwas zusammenhängendem Rost, auch sonst mit einigen schwärzlichen Flecken.

Fleisch: schwach gelblichweiß, fein, saftreich, schmelzend, weinigt-süß und angenehm gewürzt. (In Dittrich ist es halbichmelzend, saftig, von angenehm süßem edlen Geschmack beschrieben.)

Kernhaus: mit ziemlich vielen, doch feinen Körnchen umgeben, Kammern ziemlich groß, mit meist vollkommen schwarzbraunen, länglichen, spitzen mit einem kleinen Höcker ausgestatteten Kernen, meist zwei in jeder Kammer.

Reife und Nutzung: October und November, oft December. — Die längere Dauer und Haltbarkeit der Birne und ihr angenehmer Geschmack empfehlen sie zur Anpflanzung, obgleich an ebenso guten, auch mit ihr zugleich reisenden jetzt schon gerade kein Mangel mehr ist.

Eigenschaften des Baumes: nach den damit gefertigten Probenzweigen wächst die Sorte gemäßigt und möchte überhaupt mehr die Zwergerziehung, als die Hochstammform zu empfehlen sein. Die Tragbarkeit scheint gut. — Die Blätter sind lanzettförmig, oft auch elliptisch, $1\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{3}{4}$ " lang, glatt, einzelne am Blattsäume etwas wollig, oft verloren- und stumpfgesägt, flach, mit feinen schwarzen Borsten an den Zähnen der scharfer gesägten Blätter. Stiel oft 2" lang. — Blütenknospen z. B. klein, länglich kegelförmig, stumpfspitz, schwärzlichbraun. — Sommerzweige bisweilen etwas stufig und an der Spitze verbickt, grünbraun mit wenigen feinen gelblichen Punkten.